SPD PARTEI FREIE

Ausgabe Oktober 2023

FINSINGER OHRWURM

Informationen, Meinungen, Kommentare

Josef Eichinger
Vorsitzender SPD Finsing

Ohrwurm – reloaded

Es war einmal vor langer Zeit, da tauchte in der Gemeinde Finsing wie aus dem Nichts der „Finsinger Ohrwurm – mit dem markanten Wappentier auf. Genau am 6.12.1972 erhielt jeder Haushalt das erste Exemplar und viele weitere sollten folgen. Die Artikel im „Ohrwurm“ berichteten kritisch und konstruktiv über wichtige kommunalpolitische Vorgänge und Hintergründe. Vor allem löste der zwickende und zwackende Ohrwurm nicht selten erhebliche Diskussionen und Reaktionen aus. Nicht selten inspirierte er nach der Thematisierung eines Problems zu dessen Weiterentwicklung und Lösung. Nach 27 Ausgaben ist der sehr lebendige „Ohrwurm“ 2007 leider eingeschlafen.

Nun ist er zurück. Sozusagen RELOADED, um wieder aufmerksam, kritisch und konstruktiv die Ecken und Kanten der Finsinger Gemeindepolitik zu beleuchten und Sie alle mit Hintergrundinformationen und Kommentaren zu versorgen, die in keinem Gemeindeblatt zu lesen sind.

Die Zeiten sind kompliziert und verlangen nach offener, transparenter Darstellung und Diskussion. Dafür steht der neue „Ohrwurm – reloaded“. (JE)

(Finsinger Ohrwurm, Ausgaben 1972 — 2007 auf www.spd-parteifreie-finsing.de)

Kommunale Wärmeplanung

Seit Monaten überhitzen sich die Gemüter. Fakt und Fake wechseln sich ab in den Medien. Schreckstarre und Panikhandlungen. Klar ist, dass wir alle nicht so weitermachen können wie bisher. Stichworte sind Energiekosten und Klimakrise.

Viele kennen die Pioniere von Wildpoldsried **1* im Süden Bayerns, die seit vielen Jahren konsequent an der energetischen Nachhaltigkeit ihrer Gemeinde arbeiten. Im Vergleich dazu fehlt es in Finsing an einem klaren Konzept. Das ist 2023.

Wie heizen wir unsere Häuser, insbesondere den Bestand? Welche neuen Konzepte brauchen wir für Neubaugebiete und Verdichtungen? Visionäre würden fragen: Wie kann Finsing zu einer modernen, nachhaltigen Gemeinde werden, in der die Bürger mit regenerativen Energien heizen?

Stichwort: Kommunale Wärmeplanung. Gib‘s schon lange und wird seit November 2022 öffentlich gefördert. Natürlich kann jeder einzelne seine Heizung tauschen. Wäre es aber nicht besser, wenn wir gemeinsam überlegen, wie wir notwendigen Energien gewinnen, verteilen und somit Synergien nutzen können?

Kurz vor der Sommerpause haben fünf Mitglieder des Finsinger Gemeinderates einen Antrag eingereicht, noch in diesem Jahr eine kommunale Wärmeplanung **2* anzustoßen und somit eine Förderung von 90% zu erhalten. Zu unserer aller Freude wurde der Antrag in der Gemeinderatssitzung am 18.9.2023 einstimmig angenommen.

Ein Planungsinstitut hat eine Kostenberechnung von knapp 36.000,00 € vorgelegt. Es wurden ein möglicher Zeitplan diskutiert und wie die nächsten Schritte aussehen können. Eine Entscheidung von großer Tragweite und mit viel Mut in Richtung Zukunft. Gerade noch rechtzeitig, denn die Gefahr besteht, dass es keine oder geringere Förderungen gibt, wenn die kommunale Wärmeplanung 2024 Gesetz und damit verpflichtend wird.

Wir kennen dann den Bedarf der einzelnen Siedlungen in den Ortsteilen, sei es mit neuen und energieeffizienten Häusern, mit teilweise saniertem Altbestand oder schlichtweg mit viel Altbauten. Doch keine Angst: Bestehende Heizungen können weiter betrieben und kaputte Heizungen selbstverständlich repariert werden.

Meiner Ansicht nach soll die Wärmeplanung helfen, mit einer abgestimmten Daten-Grundlage Optionen für treibhausgasneutrale Wärmeversorgung – z.B. die Möglichkeiten von Nahwärmenetzen – zu bewerten. Auch kann sie Ratgeber sein für Planungen von privaten oder auch gemeinschaftlichen Grundwasserwärmepumpen.

Klar gibt es Unkenrufe: zu teuer, zu komplex, nicht machbar. Wollen wir die Gestaltung unserer kommunalen Zukunft davon abhängig machen? Wollen wir irgendwann neidisch auf kleine Orte wie Wildpoldsried schauen und wegen steigender Kosten immer tiefer in die Tasche greifen? Es liegt an uns! Packen wir’s an! (JE)

**1: https://www.allgaeu-klimaschutz.de/wildpoldsried.html*
**2: Wärmepläne bestehen in der Regel aus: • einer Bestandsanalyse • einer Potenzialanalyse • darauf aufbauend mögliche Szenarien zukunftsfähiger Wärmeversorgung • für zwei bis drei prioritäre Fokusgebiete räumlich verortete Umsetzungspläne. Informationen unter: https://www.klimaschutz.de/de/foerderung/foerderprogramme/kommunalrichtlinie/erstellung-einer-kommunalen-waermeplanung*

FINSINGER OHRWURM
Informationen, Meinungen, Kommentare
Ausgabe Oktober 2023

Kein St. Florians Prinzip bei der Tennet Leitung auf Kosten unseres Finsinger Waldes

Ein Verstoß gegen Naturschutz, verbunden mit höheren Kosten und Zeitverzögerung

Die Umstellung unserer Energieversorgung mit einem deutlich steigenden Strombedarf ist in vollem Gange. Um die Versorgung sicherzustellen, bedarf es des Ausbaus von und verstärkter Stromleitungen, um beispielsweise den im Norden Deutschlands produzierten Strom aus Windkraft und Solar bis nach Bayern zu leiten. Wir sprechen vom Süd-Link-Projekt mit seiner Abzweigung bis Ottenhofen.

Nun sehen einige in unserer Nachbargemeinde aber darin die Möglichkeit, die seit Jahrzehnten bestehende Stromleitung auf ihrem (Gemeinde)-Grund komplett loszuwerden. Dazu wird das Sankt Florians Prinzip angewandt. Statt die bestehende Leitungstrasse zu nutzen, um dort die Stromleitung zu verstärken, soll diese doch besser auf dem Boden der Gemeinde Finsing neu verlegt und gebaut werden. Die Leitung soll durch das Finsinger Holz führen. Dass dieses dann auf 200 m Breite abgeholzt werden muss und so in seiner Funktion schwer beschädigt wird, stört die Initiatoren nicht. Zur Abhilfe könne dann auf Ottenhofener Grund mit neuen Bäumen ein Wald aufgeforstet werden.

Hier bleibt festzuhalten: Niemand hindert die Initiatoren in Ottenhofen, die Aufforstung unabhängig selbst anzugehen, was dann in Jahrzehnten wieder einen Wald schafft, aber nicht als Kompensation für die Zerstörung des Waldes bei uns.

Es macht uns alle sprachlos, dass ein solcher Vorschlag trotz der massiven Auswirkungen der Klimaänderung, die wir in letzter Zeit alle spüren, vehement vertreten wird. Zugleich wird von den „Treibern“ unterschlagen, dass eine solche Verlegung zur massiven zeitlichen Verzögerung des dringend erforderlichen Netzausbaus und zu deutlich höheren Kosten führen wird. Der Betreiber Tennet wehrt sich zurecht gegen die Verlegung und will an der bestehenden Trasse festhalten. Die Gemeinde Finsing hat ein Veto gegen die Verlegung ausgesprochen und hofft, dass damit alles erledigt ist. In Ottenhofen wird jedoch weiterhin mit größter Energie am eigenen Ziel festgehalten und viel Aktionismus betrieben.

Durch Gründung einer Bürgerinitiative „Ja zur Alternativtrasse“, Abgeordnete, die zu Ortsterminen nach Ottenhofen kamen und einer Petition im Landtag soll der eigene Standpunkt durchgesetzt werden. Das darf auf keinen Fall geschehen. Daher muss auf Finsinger Seite die Alarmglocke läuten, um sich der Einflussnahme der Ottenhofner Bewegung bewusst zu werden. Es gilt, die Gefahr von unserem Finsinger Wald abzuwenden und der vom Leitungsbetreiber vorgeschlagene Ausbau im Rahmen der bestehenden Trasse sollte vollzogen werden.

Ein Blick auf den Trassenverlauf zeigt, dass die Leitung das Gemeindegebiet von Ottenhofen nur am Rande touchiert und nicht etwa den Ort selbst. Hier wird persönliches Interesse und Eigennutz über das allgemeine Interesse und Naturschutz gestellt: Ein deutliches Nein deshalb gegen ein solches Sankt Florians Prinzip auf Kosten der Natur, gegen einen zügigen Ausbau der längst überfälligen Leitung und gegen deutliche Mehrkosten. (MK)

Referenzen:
“Petition findet Zustimmung”. 26.1.2023, https://www.sueddeutsche.de/muenchen/freising/bi-ottenhofen-tennet-starkstromleitung-petition-1.5739934
Mitteilungsblatt 4/23: Bekanntmachung der TenneT TSO GmbH. Kartierungsarbeiten für den 380-kV-Ersatzneubau Oberbachern-Ottenhofen, https://www.tennet.eu/de/de/projekte/oberbachern-ottenhofen
BayernAtlas
“Ersatzneubau der Starkstromleitung: Bürgerinititave hofft auf den Landtag”. https://www.merkur.de/lokales/erding/ottenhofen-ort29237/tennet-starkstromleitung-ottenhofen-buergerinitiative-hofft-auf-den-landtag-92032644.html

Ausgabe Oktober 2023

FINSINGER OHRWURM

Informationen, Meinungen, Kommentare

Red'n bringt Leit zam

Anmerkungen zur Parkplatzsituation im Gewerbegebiet

Sonntag Nacht, es ist spät, sehr spät. Nach einem langen Rennwochenende ist es endlich geschafft und der Sattelzug biegt ab ins Neufinsinger Gewerbegebiet. Jetzt nur noch den Trailer abstellen und dann ab nach Hause …

Es könnte so einfach sein. Aber der LKW muss aufs Betriebsgelände gefahren werden, da der markierte Platz vor der Halle eine zeitliche Begrenzung auf zwei (!) Stunden vorsieht. Zwar nur tagsüber, aber die Nacht ist ja irgendwann vorbei.

Wäre auch kein Problem, wenn nicht PKW-Parkplätze so knapp neben den beiden Zufahrten zum Hof angebracht wären, dass es dem Sattelzug gar nicht möglich ist aufs Grundstück zu fahren, denn die PKW-Parkplätze sind ohne zeitliche Beschränkung und mit Dauerparkern belegt. Toll.

„Durch die Anordnung soll die Sicherheit und Ordnung des Verkehrs geregelt werden." (Zitat Bauverwaltung)

Gegen „Sicherheit und Ordnung" ist natürlich nichts einzuwenden, aber war der Gemeinderat hier nicht etwas übereifrig?

Durch den Oskar-von-Miller-Ring müssen weder Schulbus noch Mähdrescher fahren. Es hat nie Durchfahrtsprobleme gegeben; auch nicht mit Tiefladern und Sattelschleppern. Man hat sich einfach abgesprochen, es hat immer gut und problemlos funktioniert.

Jetzt stehen auf den wenigen PKW-Parkplätzen z.T. Dauerparker (Wohnanhänger!), Mitarbeiter und Kunden haben weniger Parkplätze zur Verfügung und die beiden LKW-Plätze stehen tagsüber meist leer, weil zwei Stunden einfach keinen Sinn machen.

Liebe Damen und Herren des Gemeinderates, red'n bringt Leit zam! Sich einfach mal mit den ansässigen Betrieben zusammensetzen und gemeinsam über eine Lösung nachdenken, kann doch nicht so schwierig sein. Etliche Unternehmen, auch Gemeinderät:innen, sind Mitglieder im Gewerbeverband, da gäbe es doch einen „direkten Draht".

Momentan jedenfalls ist die Unzufriedenheit groß, und im Sinne einer guten Zusammenarbeit, sollte das Gespräch mit den Unternehmen unbedingt noch folgen.

Oder geht es in erster Linie gar nicht um „Sicherheit und Ordnung", sondern um Geldbeschaffung? Es wurde den Firmen nämlich angeboten, Parkplätze auf der öffentlichen Straße von der Gemeinde anzumieten. Die Straße aber wurde durch die Erschließungskosten von eben jenen Firmen mitfinanziert, und seither zahlen sie Gewerbesteuer, während sogar Ortsfremde ihre Fahrzeuge und Wohnanhänger kostenfrei und unbefristet abstellen können. War das wirklich so gewollt?

Wie gesagt, red'n bringt Leit zam. (KE)

Impressum

Herausgeber: SPD und Parteifreie Finsing

Redaktion:
Josef Eichinger (JE, verantwortlich),
Karola Eibl (KE), Gertrud Eichinger (GE),
Georg Gartner (GG), Heiner Grönwald (HG),
Marcus Kleiner (MK)

Anschrift der Redaktion:
Josef Eichinger, Pfr.-Eitlinger-Ring 5, 85464 Finsing, ohrwurm@spd-parteifreie-finsing.de

„Finsinger Ohrwurm" erscheint kostenlos 2-3 mal jährlich, elektronisch auf www.spd-parteifreie-finsing.de bzw. wird an alle Haushalte verteilt.

Auflage: ca. 2.300 Stk.

Bilder ohne Angabe: privat

In eigener Sache

Wer steckt hinter dem neuen „Ohrwurm reloaded"?

Die Idee entstand bei einem Treffen der Mitglieder der SPD und Parteifreien Finsing im Juli dieses Jahres. Wir sind eine offene Gruppe, die erfreulicherweise nicht nur aus Mitgliedern des SPD-Ortsvereins Finsing besteht, sondern auch aus engagierten Freunden, die in einer offenen Diskussionskultur nicht nur die kommunalpolitische Entwicklung unserer Gemeinde im Blick haben, sondern auch tatkräftig mit anpacken wollen.

Mitmachen kann jeder. Wer aktiv sein will kann sich in der Whatsapp-Gruppe „Treffpunkt Dorfprojekte" einladen. Diese Methode hat schon für die Organisation des Ramadama 2023 super funktioniert. Natürlich behalten wir uns vor, destruktive Kräfte wieder auszuladen.

Auch im Gemeindeblatt werden die Termine für unsere nächsten Treffen bekannt gegeben. Wir freuen uns auf euch.

Treffpunkt Dorfprojekte
WhatsApp-Gruppe

(JE)

Ausgabe Oktober 2023

FINSINGER OHRWURM

Informationen, Meinungen, Kommentare

Die politische Rechte muss bekämpft werden

Es gibt genügend Gründe dafür, mit der herrschenden Politik unzufrieden oder sogar zornig auf sie zu sein. Es gibt aber keinen einzigen Grund dafür, eine nationalistische und neonazistische Partei zu wählen, eine Partei die so tut, als wären die Verbrechen der Nazis „ein Vogelschiss“.

Die rechtsstaatliche Demokratie hat Fehler, und die demokratischen Parteien machen Fehler. Aber: Der rassische Nationalismus, wie er sich in der AfD ausgebreitet hat, ist ein einziger furchtbarer Fehler.

Wer auf dem Wahlzettel bei der AfD sein Kreuz malt, der erteilt damit nicht einfach nur den ande-ren Parteien einen Denkzettel: er ermächtigt eine Partei, die die Menschenwürde verachtet, die gif-tige und gemeine Reden führt, in der das Nazi Denken zuhause ist und in der die NS Verbrechen ver-harmlost werden.

Das darf man kritisieren, ja **das muss man kritisieren**.*

Dass ausgerechnet ein Finsinger in jüngster Zeit, einen besonders giftigen und ausfallenden Redebeitrag hierzu geleistet hat, ist eine Schande für unsere Gemeinde und wurde von der lokalen Presse auch entsprechend negativ eingestuft.

© PantherMedia/Anton Matyukha

Dass sich jedoch nicht alle politisch Verantwortlichen klar davon abgrenzen, ist allerdings völlig unverständlich. Unsere Gemeinde hätte andere Probleme, greift hier wohl zu kurz.

Sollten wir es nämlich nicht schaffen diese Kräfte wieder zu Bedeutungslosigkeit verkümmern zu lassen, werden auf unser Staatswesen und damit auch auf die Kommunen ganz andere Probleme zukommen. Da sind die aktuellen Probleme ein „Vogelschiss“ dagegen.

Die Unantastbarkeit der Menschenwürde und das Demokratieprinzip sind durch die Verfassung selbst jeder Abschaffung entzogen. Aber politisch – politisch, nicht rechtlich – müssen wir uns immer im Klaren sein: Unsere Verfassung verliert ihre Gültigkeit an dem Tag, an dem sie uns gleichgültig wird und deshalb hat es auch damit zu tun, dass sich jeder politisch Verantwortliche unmissverständ-lich dazu positionieren sollte.

Erinnern wir uns daran, dass unsere Demokratie im Schatten von Diktatur, Krieg und Völkermord entstand. Und erkennen wir, was heute für unsere Demokratie auf dem Spiel steht. (GG)

** Passage ist in Anlehnung an Beitrag von Heribert Prantl in SZ Ausgabe 190 vom 19/20.8.23*

Bildung ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen Zukunft

12 Millionen für Schulhauserweiterung

Als Sachaufwandsträger nehmen die Gemeinde Finsing und der Schulverband immer wieder viel Geld in die Hand, um gute räumliche Rahmenbedingungen für die Schülerinnen und Schüler, die Lehrkräfte aber auch die Mitarbeitenden in den angrenzenden Tätigkeiten zu schaffen. Am 20. September war Grundsteinlegung für die Erweiterung um über 2000 qm. Es entstehen acht „Klassenzimmer plus“ mit vier Differenzierungsräumen, um die Kinder pädagogisch vielfältig fördern zu können. Hinzu kommen Fachräume und eine Mensa, in der die Gäste Abstand vom Schulalltag gewinnen können. Schließlich ist Schule nicht nur ein Gebäude der Wissensvermittlung, sondern interaktiver Lebensraum. Gefördert wird das Vorhaben mit 8 Mio Euro. (GE)

Bildung geht über den baulichen Rahmen hinaus

Ein Gastbeitrag des Landtagskandidaten Benedikt Klingbeil

Es geht auch darum, wie wir die Qualität unseres Bildungssystems weiter steigern können, insbesondere in den Mittelschulen. Hier kommen meine Vorschläge ins Spiel:

Erstens, die personelle Ausstattung unserer Schulen. Wir müssen sicherstellen, dass unsere Mittelschulen über genügend multiprofessionelle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen. Diese Fachkräfte können Schülern mit unterschiedlichen Bedürfnissen individuell helfen und so sicherstellen, dass niemand zurückgelassen wird.

Zweitens, die Verwaltung der Schulen. Es ist wichtig, dass auch in den Verwaltungen der Mittelschulen genügend qualifiziertes Personal vorhanden ist, vergleichbar mit Gymnasien und Realschulen. Dies wird dazu beitragen, die Schulverwaltungen und das Kollegium zu entlasten sowie Lehrerinnen und Lehrern mehr Zeit für die pädagogische Arbeit zu geben.

Wir glauben fest daran, dass eine starke Bildungsbasis der Schlüssel zu einer erfolgreichen Zukunft ist – auch für die Kinder und Jugendlichen in Finsing. Daher setzen wir uns dafür ein, dass Bildungseinrichtungen bestmöglich ausgestattet sind und unsere Kinder die bestmögliche Bildung erhalten.